

## 7. Sekundärliteratur

### Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder.

Halle (Saale), 1792

#### VI. Industrie der Waisenmädchen, nebst einer Nachricht von ihrer Erziehung im Waisenhouse.

---

##### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

##### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

## VI.

### Industrie der Waisenmädchen, nebst einer Nachricht von ihrer Erziehung im Waisenhause.

Vom Anfang der Stiftung an, ist allezeit neben einer größeren Anzahl vaterloser Söhne, auch eine, obwohl kleinere, Anzahl vaterloser Töchter erzogen worden. In denen Zeiten, wo die Umstände des Waisenhauses am blühendsten waren, ward das Verhältnis zwischen diesen und jenen auf ein Viertel der ganzen Zahl gesetzt. Ohngefähr dasselbe ist auch in der Folge beygehalten. Gegenwärtig nehmen dreyßig Waisensmädchen an der Wohlthat Theil.

Man nimmt sie vom zehnten Jahr an auf. Kinder die vaterlos und ohne solche Leibesgebrechen sind, welche eine andere Erziehung als hier möglich ist, nöthig machen würden, haben Hoffnung, bey offenen Stellen aufgenommen zu werden. Sie werden bey ihrer Ankunft mit einem doppelten, vollständigen Anzuge für den Sonntag, und für den Alltag versehen. Sie erhalten Mittag und Abend hinreichende und gesunde Kost; Morgen- und Vesperbrod, wohnen auf einem hohen und geräumigen Saale, schlafen jedes einzeln auf einem andern, beydes unter der unmittelbaren Aufsicht einer Waisemutter.

Während der Schulstunden nehmen sie an dem Unterricht in der großen, aus zehn verschiedenen Classen bestehenden deutschen Mädchenschule Theil, worin sie nach und nach in der Religion, dem Lesen, Schreiben, Rechnen, dem nöthigsten aus der Geographie, vaterländischen Geschichte, und den gemeinnützigsten Kenntnissen der Naturlehre, Naturgeschichte und Gesundheitslehre unterwiesen, auch mit allen dazu nöthigen Lehrbüchern und andern Materialien versehen werden.

Außer den Schulstunden wird vornehmlich auf ihre künftige Bestimmung Rücksicht genommen.

Auf der Stube werden sie, unter der Leitung einer Aufseherin, in allen weiblichen Arbeiten geübt. Sie lernen Stricken, Nähen, Ausbessern, Zeichnen, Spinnen.

In der Küche des großen Speisesaals gehen sie zur Hand, und von Zeit zu Zeit werden sie auch zu leichter Gartenarbeit gebraucht.

In den Sommermonaten, wo der Seidenbau getrieben wird, ist eine Anzahl mit der Wartung und Fütterung der Würmer beschäftigt.

Der am Waisenhause gelegene Feldgarten dient zu ihrer Erholung und Bewegung. Zuweilen machen sie auch weitere Spaziergänge unter Aufsicht. Ihre Gesundheit ist der beste Beweis, daß man das physische

sche

sche nicht über der moralischen Bildung und der Beförderung der Industrie vernachlässige.

Wenn sie das funfzehnte Jahr erreicht haben und confirmirt sind, werden sie entlassen. Entweder ihre Anverwandten nehmen sie dann zurück, oder sorgen dafür, daß sie ferner ihr Unterkommen finden, oder man bemüht sich auch von hier aus, ihnen eine gute Herrschaft zu verschaffen. Man hat oft die Freude gehabt, die, welche die Gelegenheiten, die ihnen hier so reichlich geboten werden, sich für die Geschäfte des Lebens brauchbar und sich zugleich eine tugendhafte und christliche Gesinnung eigen zu machen, treu genutz haben, auch in der Folge sehr gut eingeschlagen, von Herrschaften gern angenommen sind, und durch ihre gute Ausführung es weit in der Welt gebracht haben. Erfahrungen dieser Art müssen über so manche Beyspiele im Gegentheil beruhigen.

Bei ihrer Entlassung erhalten sie ebenfalls einen doppelten ganz neuen Sonntags- und Alltagsanzug, doppelte Leibwäsche, und einige ihnen ferner brauchbare Bücher. Die, welche durch eine schlechte Ausführung sich und der Anstalt Schande gemacht, gehen aber bei ihrem Abzug dieser Wohlthaten verlustig.

Obgleich auch in den vorigen Zeiten immer darauf gedacht ist, die Waisenmädchen zu beschäftigen, so verdient es doch als ein besonderes Verdienst der zeitigen Aufseherin, der Frau Pastorin Hensel gerühmt

zu werden, daß seit mehreren Jahren die Industrie im hohen Grade zugenommen, und die ist kleine Anzahl unserer 30 Waisenmädchen ungleich mehr gearbeitet hat, als in vorigen Zeiten von einer größeren geschehen ist. Je mehr man ist einsieht, daß man armen Kindern fast keine größere Wohlthat erweisen kann, als wenn man sie zur Arbeitsamkeit gewöhnt, und dadurch vor allen Gefahren der drückenden Armut, aber auch zugleich vor allen den größeren Gefahren des Müßiggangs sichert, desto erfreuender ist der Anblick dieses Fleißes, und lehut zugleich den Vorwurf ab, als ob Kinder in Waisenhäusern nicht so gut zur Thätigkeit gewöhnt werden könnten, als in der Privat-erziehung. Um die Leser davon besser zu überzeugen, gebe ich hier ein genau aufgenommenes Verzeichniß dessen, was im Jahr 1791 von 26 zu diesen Arbeiten fähigen Waisenmädchen, die außerdem noch Küchen- und Gartenarbeit von Zeit zu Zeit verrichteten, und täglich vier Stunden in der Schule zugebracht haben, verfertigt ist.

Gespunnen sind: 286 Pfund Flachs.  
 Daraus wurden gewebt 229 Ellen  $\frac{1}{4}$  breite Leinwand  
 zu Hemden.  
 60 — zu Schürzen.  
 81 — Handtücher, Zwisch.  
 50 — zu Halstüchern.

---

Summa 420 Ellen.

Gez

Gestrickt sind: 222 Paar Knabenstrümpfe.

62 Paar Mädchenstrümpfe.

Genähet sind: 218 Hemden für Knaben.

51 Hemden für Mädchen.

Außerdem haben sie Bett-, Tisch- und Leibwäsche sämtlicher Waisenkinder auszubessern gehabt.

Wir wünschten nichts mehr als den Geist der Arbeitsamkeit auch durch unsere deutschen Bürgerschulen bei dem großen Haufen von Kindern, welche aus der Stadt zu uns kommen, erwecken zu können, und es ist dazu auch in der Mädchenschule in diesem Sommer durch Errichtung mehrerer Industrie-Classen der Anfang gemacht. In der Folge soll von den gelungenen und misslungenen Versuchen Nachricht gegeben werden.

Niemeyer.